Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 99. Mittwoch den 29 April. 1835.

Bekanntmachung
der Königl. Regierung zu Merseburg d. d. 4. April 1835. Amtsblatt 10tes Stück Nr. 17.
Aufruf an Arbeiter zum Chausséebau.

Da in diesem Jahre bei Wittenberg, Bitterfeld, Naumburg, zwischen Hettstädt und Eisleben in der Umgegend von Sangerhausen, so wie seitwärts dieses Ortes zwischen Oberröblingen und Edersleben, ferner auch von Halle, auf der Straße nach Cönnern zu, sehr bedeutende Chaussee-Arbeiten ausgeführt werden, so finden dabei eine sehr große Zahl Handwerker, so lange die Witterung es erlaubt, fortwährend Beschäftigung.

Wir fordern daher jeden, der solche Arbeit sucht, auf, sich deshalb an die in benannten Orten wohnenden Baubeamten zu wenden.

Schaufel und Haue hat sich jeder Arbeiter selbst zu halten, die übrigen Geräthschaften werden auf der Baustelle verabreicht. An jedem Sonnabend wird das verdiente Lohn an die Arbeiter ausgezahlt, jedoch kann Niemand auf Reisekosten Anspruch machen.

Merseburg, den 4. März 1835

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 27. April. Des Königs Majestät haben dem Guts-Administrator Wilhelm Ritz zu Breitenwerder, im Friedbergschen Kreise der Neumark, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Rittmeister Fürst Basile Dolgorucky, von Leipzig. Der Großherzoglich Badische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Maj. v. Frankenberg-Ludwigsdorff, von Ludwigslust. Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, v. Monsterberg, von Magdeburg.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Kaiserl. Oestreichische Kämmerer, Fürst Adolph von Schwarzenberg, nach Wien.

Se. Exzellenz der Geheime Staats-Minister Ancillon bezieht die Wohnung des verstorbenen Ministers, Grafen von Bernstorff.

Das Volks-Schulwesen Preußens erhält durch die fortgesetzte Errichtung von Gewerb-Schulen eine immer größere Ausdehnung, und kein Staat, selbst Amerika nicht kann sich in diesen Beziehungen mit Preußen messen. In Berlin bestehen jetzt neun dergleichen Schulen, mehre sollen noch errichtet werden, und die vermehrten Einkünfte werden zu neuen Verbesserungen führen.

Deutschland.

München, 18. April. Die Verbreitung des in Paris herausgekommenen Nachdrucks: Bibliothek deutscher Klassiker ꝛc. herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter. Paris 1835, ist durch höchste Beschließung des Königl. Staatsministerium des Innern verboten worden.

Dresden, 22. April. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen sind gestern Abends hier angekommen und im Königl. Schlosse abgestiegen.

Weimar, 21. April. Unsere Landtagswahlen, welche bereits vor einem Vierteljahre begannen, sind noch nicht beendigt, da mehre, wegen Fehler in der Form, für ungültig erklärt wurden. Die Regierung hat außerdem das Recht der Bestätigung sämmtlicher Beamten, Geistlichen und auch Patrimonial-Gerichtsbeamten in Anspruch genommen.

Oestreich.

Wien, 24. April. Sir Charles Bagot, Mitglied des geheimen Rathes, ist im Auftrage des Königs von Groß-Britannien hier eingetroffen, um die Beileids-Bezeigungen und Glückwünsche zu überbringen, und hat bereits in einer Audienz sich seines Auftrages entledigt. — In derselben Absicht ist der K. K. Feldmarschall Prinz Friedrich Xaver zu Hohenzollern Hechingen von den Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen beauftragt worden.

Nachrichten aus Wien zufolge soll der Kaiser durch die ungewöhnliche Anstrengung, mit welcher er die Regierungsgeschäfte bisher betrieb, leidend sein. Ohne in dem Gang oder System der Regierung etwas zu ändern, strebt derselbe vor allem darnach, die Verhältnisse in allen Stiftungen genau zu erforschen, um wo möglich die Segnungen, welche die wohlthätige Hand seines Kaiserlichen Vaters gespendet hat, noch zu erhöhen.

Rußland.

Petersburg, 15. April. Der General-Major Bronewsky hat von dem Kaiser, der Kaiserin und dem Thronfolger für seine Geschichte des donischen Heeres kostbare Brillant-Ringe erhalten. — Se. Majestät hat dem Preußischen Gesandten am Neapolitanischen Hofe, Geh. Legations-Rath v. Küster, den Stanislaus-Orden erster Klasse, und dem Wirklichen Staatsrath, Baron v. Maltitz, den Stanislaus-Orden zweiter Klasse verliehen.

Der stellvertretende Jägermeister P. Demidow hat einen der schönsten Diamanten, den Sency, für eine halbe Million Fr. gekauft. Der Diamant wiegt 53½ Karat und ist demnach noch billig erstanden. Ali Pascha bezahlte kürzlich einen Diamanten von 49 Karat 760,000 Fr. Man bestimmt gewöhnlich den Werth der Diamanten so, daß im Fall sie über 1 Karat (4 Gran) wiegen, das Quadrat des Gewichts mit 190 Fr. multiplizirt wird.

Im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1834 wurden in Rußland über 142 Pud Gold, und über 47 Pud Platina gewonnen, und zwar auf den Kaiserlichen über 66 Pud Gold, und nur 13 Loth Platina, dagegen auf den Privathüttenwerken über 75 Pud Gold und über 47 Pud Platina. Unter den Privatwerken lieferten die größte Ausbeute an Gold die Werchisetskischen, dem Garde-Cornet Jacowleff gehörig, nämlich über 23 Pud, und an Platina, die Krestowosdwischenskischen, gehörig der Gräfin Polier, nämlich über 33 Pud.

Die Kraft des Ukases vom 19. Juli 1830, durch welchen es der Griechisch-Russischen Geistlichkeit untersagt wird, in Zukunft Ehen einzusegnen, wenn der Bräutigam noch nicht achtzehn und die Braut noch nicht sechszehn Jahre alt sind — welcher Regel bereits die Griechisch-Unirte und die Evangelische Confession folgen — ist auch auf die Individuen Römisch-Katholischer und Armenisch-Gregorianischer Confession, wie auch auf die dem Russischen Reiche untergebenen Mahomedaner ausgedehnt worden.

Im Kasanschen Lehrbezirk sollen von nun an regelmäßig meteorologische Beobachtungen angestellt, und das zum Ankauf der Instrumente erforderliche Geld aus den ökonomischen Summen für die genannten Lehranstalten bezogen werden.

Großbritannien.

London, 18. April. Sir R. Peel empfing vorgestern, nach seiner Rückkehr von Oatlands, in Prini-Gardens die Besuche mehrer der vorigen Minister. Nach der Angabe des Standard sollte Sir Robert in Folge einer vertraulichen Mittheilung von Sr. Majestät, — die sich wahrscheinlich blos auf die weitere Vertagung des Parlaments bezog, da von einer anderweitigen Mittheilung bis heute in den Blättern, welche die Organe des vorigen Ministeriums waren, nichts verlautet, — nach London zurückgekehrt sein. — Auch von der Universität Cambridge ist eine Addresse an den König eingegangen, worin S. Majestät ersucht werden, Sir Robert Peel als Premier-Minister beizubehalten.

Im Morning Advertiser wird unter andern auch folgender Gerüchte erwähnt: Herr Spring Rice, Hr. Ellice und Lord Palmerston sollen zu Paris creirt, die Lords Duncannon, Mulgrave und Morpeth und Herr P. Thompson zu Mitgliedern des neuen Kabinets ernannt, O'Connell und viele andre die Repräsentanten großer Abtheilungen der Reformer, Lord Brougham interimistischer Lord-Kanzler und Lord John Russel ministerieller Wortführer im Unterhause werden. — Die Morning Post sagt: „Unter den Gerüchten, welche dieser Tage hier im Umlaufe waren, hörten wir auch das: der Marquis von Angelesea solle hierher beschieden werden, um dem Lord Hill, der, nach den Whig-Zeitungen, zu resigniren im Begriff sein soll, als Ober-Befehlshaber der Armee zu folgen.“

Graf Grey soll, wie hiesige Blätter berichten, am Dienstage von hier auf seine Güter abgereist sein. Die Zeitungen der Whig-Partei wollen darin einen Beweis finden, daß die ministeriellen Arrangements schon so weit gediehen seien, um seiner Mithülfe nicht mehr zu bedürfen. Die Tory-Presse aber ist anderer Meinung. „Se. Herrlichkeit“ sagt die Morning-Post, „hat, wenn wir recht unterrichtet sind, vor seiner Abreise ein Schreiben an den mit der Bildung eines neuen Kabinets beschäftigten Edelmanns gerichtet und ihm wiederholt, auf welchen Grundlagen er die neue Verwaltung zu unterstützen bereit sei. Er hielt es auch für unangemessen, die Prinzipien anzuführen, welche ihn nöthigen würden, ihr seinen Beistand im Parlament zu versagen. Einem Ministerium, aus welchen Personen es auch bestehen möchte, könne er, so sagte Se. Herrlichkeit, wenn es sich, mittelbar oder unmittelbar, mit dem „Erz-Agitator“ in einen Vertrag oder Verständniß eingelassen habe, seine Unterstützung oder Zustimmung nicht gewähren. Lord J. Russell soll darauf erwiedert haben, daß es unmöglich wäre, ein Ministerium zu bilden, das sich ohne eine solche Verständigung, gegen die sich der edle Graf so entschieden erklärt habe, zu halten vermöchte.“ Der Globe entgegnet hierauf: „Es ist irgendwo die alberne Behauptung aufgestellt worden, Lord Grey habe den ministeriellen Anordnungen, welche jetzt unter Lord Melbourne's Leitung getroffen werden, seinen Beistand und sein Vertrauen entzogen. Ein sehr günstiges Zeichen für den glücklichen Fortgang jener Arrangements ist, daß die Organe der ihnen feindlichen Faktion genöthigt sind, zu dem verzweifelten Mittel grundloser Erdichtungen ihre Zuflucht zu nehmen. Niemand kann angelegentlicher bemüht sein, die Bildung eines Ministeriums unter der Präsidentschaft Lord Melbournes zu befördern, als Lord Grey. Er ist entschlossen, ein solches Ministerium aufs kräftigste zu unterstützen; und was die andern Geschichten in Betreff des „Erz-Verräthers“ anbelangt, die in jenem Artikel mit dem angeblichen Abfall Lord Grey's von seiner Partei in Verbindung gebracht werden, so sind sie eben so ungegründet.“ Im Standard befindet sich dieselbe Angabe, wie in der Morning Post. „Es erheben sich,“ sagt dieses Blatt, „immer mehr Schwierigkeiten um die Kabinet-Fabrikanten. Lord Grey hat ihnen gesagt, daß sie auf seinen Beistand und auf seinen Rath nicht mehr rechnen sollten; Bikkersteth hat die Siegel abgelehnt; Campbell will sie auch nicht, und nun ist zu Brougham geschickt worden.“ Was den letzten Punkt betrifft, so sagt auch der Courier, es sei das Gerücht im Umlauf, daß Lord Brougham wieder Lord-Kanzler werden sollte, er will es aber durchaus nicht glauben.

„Niemand,“ bemerkt dieses Blatt, „hat nur halb so viel gethan, um das vorige Whig-Ministerium zu Grunde zu richten, wie Lord Brougham; und wir behaupten dreist, daß, wenn er wieder auf den Wollsack zu sitzen kommt, das zweite Ministerium Lord Melbourne's noch von kürzerer Dauer sein wird, als das erste.“ So entrüstet der Courier sich über dieses Gerücht zeigt, so beifällig nimmt er dagegen ein anderes (bereits gestern erwähntes) auf, nämlich daß Sir John Hobhouse erster Lord der Admiralität werden solle. „Keine Ernennung“, sagt er, „würde populärer sein. Sir John's Geschäftsthätigkeit und einnehmendes Wesen eignen sich ganz vorzüglich zu diesem Posten. Indeß ist dies noch ein eben so unsicheres Gerücht, wie alle andere Angaben von bereits erfolgten Ernennungen.“

Dem Bericht der Kommission über die Munizipal-Corporationen ist ein langer Protest des Sir Francis Palgrave, eines der Kommissarien, gefolgt, der in vielen Punkten von den Ansichten seiner Kollegen abwich. — Am Mittwoch wurden die Packhäuser und andere Gebäude der Ostindischen Compagnie in Crutchedfriars und der Billiter-Straße für 86,500 Pfund versteigert; sie sollen nun zur Aufnahme der aus Indien und China kommenden Ladungen vermiethet werden.

Parlaments - Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 18. April. Um 5 Uhr nahm der Lord-Kanzler (Lord Lyndhurst) seinen Sitz auf dem Wollsack ein. Das Haus war gedrängt voll von Pairs. Lord Melbourne, der Marquis von Lansdowne, Graf Mulgrave, Graf Albemarle, Graf Errol, der Herzog von Norfolk und Lord Auckland nahmen ihren Sitz auf den Ministerbänken. Der Herzog von Wellington, der Herzog von Cumberland, der Herzog von Buckingham, der Graf Aberdeen, der Graf Roßlyn, der Marquis von Londonderry und der Herzog von Gordon setzten sich auf die Oppositions-Seite des Hauses. Lord Brougham nahm auf der ministeriellen Seite Platz, dicht hinter den Bänken des Schatzamts. Nachdem einige Bittschriften überreicht waren, erhob sich Lord Melbourne und machte die Anzeige von seiner Ernennung zum ersten Lord des Schatzes, so wie von der seiner Kollegen im Kabinet. Er fügte hinzu, daß es jetzt nicht an der Zeit sei, sich über die großen zahlreichen Schwierigkeiten zu verbreiten, die bei der Zusammensetzung des Kabinets hätten überwunden werden müssen, so wenig, als über die Grundlagen, auf welchen die neue Verwaltung gebildet worden, mehr zu sagen, als daß es dieselben Grundsätze der Reform und Ersparung seien, welchen die echten Freunde des Vaterlandes zugethan wären, und welche die Mehrheit des Volkes fordere. Was die große Frage in Hinsicht des Kirchenwesens betreffe, welche das Parlament in der letzten Zeit insonderheit beschäftigt, so ersuche er Ihre Herrlichkeiten, dem Lande versichern zu wollen, daß alle Maßregeln, die dieserhalb entworfen würden, die Förderung der wahren Religiösität im ganzen Königreiche zum Ziele haben sollten. Lord Alvanley fragte hierauf, ob es wahr sei, daß sich der edle Lord bei der Zusammensetzung seines Kabinets des mächtigen Beistandes O'Connell's und seines Partei bedient habe, da es ihm unmöglich scheine, daß diese Individuen dem neuen Ministerium ihre Beipflichtung gegeben haben würden, ohne in einigen Punkten zufriedengestellt worden zu sein? Lord Brougham sprach hier dazwischen und äußerte, daß diese Frage unpassend sei und nicht beantwortet zu werden brauche; allein Lord Melbourne that es dennoch, indem er erklärte, daß er nicht offener antworten könne, als wenn er sage, daß er in keinem Stücke mit den Meinungen des Herrn O'Connell übereinstimme, daß er nicht wisse, ob derselbe sein Verfahren gut heiße oder nicht, indem er keine Bemühung irgend einer Art angewendet habe, um sich dessen Beistand zu verschaffen, auch nichts gesagt oder gethan, was zu einer solchen Annahme berechtigen könnte. Er erklärte dann noch, daß er völlig bei den Grundsätzen zu beharren gedenke, zu denen er während seines vorigen Ministeriums sich bekannt habe. Dem Herzoge von Buckingham war dies nicht genügend; er verlangte eine unumwundene Erklärung von dem Premier-Minister, ob derselbe Maßregeln zur Abhülfe der Beschwerden über das Irländische Zehnten-System und zur Verwendung des Ueberschusses der Kirchen-Einkünfte zu andern als kirchlichen Zwekken vorzuschlagen denke. Lord Melbourne erwiederte, obschon es voreilig sein würde, sich hierüber schon jetzt im Einzelnen auszulassen, so halte er sich doch für verpflichtet, sich in diesen Stücken an das System zu halten, welches durch die letzten Resolutionen des Hauses der Gemeinen ausgesprochen worden sei. Der Marquis von Londonderry kündigte an, daß er beim Wiederanfange der Sitzung eine Petition von 60,000 Protestanten aus dem Norden Irlands dem Hause vorlegen werde. Er wolle sich, sagte er, jetzt noch der Untersuchung enthalten, ob Minister, die sich früher nur durch die Mäßigung der konservativen Partei eine Zeit lang hätten erhalten können, die Leute wären, welche jetzt die Dinge zu einem erwünschten Ausgange führen könnten, so erfreulich es ihm auch immer zu vernehmen gewesen, daß der edle Lord sich vorgenommen, O'Connell und dessen Anhänger von dem Rathe des Königs auszuschließen. Lord Melbourne machte darauf bemerklich, daß er das Wort ausschließen nicht gebraucht habe. Der Marquis von Londonderry versetzte, er habe auch weiter nichts nichts sagen wollen, als daß man daraus, daß öffentliche Versammlungen und Diners stattgefunden, bei welchen sowohl Herr O'Connell und seine Partei als der edle Staats-Sekretär des Innern (Lord Russell) gegenwärtig gewesen, wohl auf eine Union zwischen O'Connell und dem Ministerium hätte schließen können, und daß er sich daher sehr glücklich schätze, im Angesicht dieses Hauses und des Landes von Seiten des edlen Viscount das Bestehen einer solchen Union leugnen zu hören. Das Haus vertagte sich sodann bis zum Donnerstag, den 30sten d. M., mit dem Vorbehalt, daß vor dem 12. Mai kein öffentliches Geschäft vorgenommen werden soll.

Unterhaus. Sitzung vom 18. April. Nach einer kurzen Debatte über einige, die Offiziere der Ostindischen Kompagnie betreffenden Angelegenheiten betrat Sir Rob. Peel um 4 Uhr das Haus und ging zuerst nach den Ministerbänken begab sich aber sogleich auf die Oppositions-Seite des Hauses, wo er seinen Sitz einnahm. Sobald diejenigen Mitglieder, welche die Verwaltung des sehr ehrenwerthen Baronets unterstützt haben, und noch auf der ministeriellen Seite des Hauses saßen, dies wahrnahmen, verließen sie allmälig ihre Plätze und setzten sich auf die Oppositions-Bänke. Hiernach bot das Haus etwa eine halbe Stunde lang einen merkwürdigen Anblick dar. Die Minister-Bänke und die unmittelbar hinter denselben befindlichen Plätze waren leer, während man auf der Oppositions-

Seite Mitglieder aller Parteien erblickte. Lord Stanley war nicht zugegen, aber Sir J. Graham stand an der Barre und unterhielt sich mit einigen konservativen Mitgliedern. Einige Mitglieder, welche seit dem Anfang der Session auf den von Lord Stanley und seinen Freunden eingenommenen Bänken saßen, blieben auf ihren Sitzen, und mehre Konservative, worunter der Marquis v. Chandos und Sir R. Inglis, schlossen sich ihnen an. Herr O'Connell, seine Söhne und die zu seiner Partei gehörenden Irländischen Mitglieder nahmen ihre gewöhnlichen Sitze auf der Oppositions-Seite ein, und blieben dort bis zum Eintritt der neuen ministeriellen Partei. Um halb 6 Uhr trat Herr Baring mit einer großen Anzahl Mitglieder der alten Whig-Partei ein, worauf das Haus sogleich in Bewegung gerieth. Herr O'Connell und eine große Zahl Reformer nahmen nun ihre Sitze auf den ministeriellen Bänken ein. Herr O'Connell, Herr Tooke und mehre Mitglieder der ultra-liberalen Partei setzten sich auf die Minister-Bank. Nach einigen Minuten war die Ordnung wieder hergestellt. Obgleich während der Zeit, wo das Haus vertagt war, Verzeichnisse des neuen Ministeriums sehr angelegentlich verbreitet wurden, so waren die Mitglieder doch äußerst gespannt auf die offizielle Anzeige von der Minister-Bank. Herr Baring trug auf die Erlassung folgender neuer Wahl-Ausschreiben an: Für die südliche Abtheilung von Devonshire, an die Stelle des Lord John Russell; für die Stadt Cambridge, an die Stelle des Herrn Spring Rice; für die nördliche Abtheilung von Northumberland, an die Stelle des Lord Howick; für die Stadt Nottingham, an die Stelle des Sir John Hobhouse; für Manchester, an die Stelle des Herrn Poulett Thomson; für die Stadt Edinburg, an die Stelle des Sir John Campbell; für Penryhn und Falmouth, an die Stelle von R. M. Rolfe; für Kirkcudbright an die Stelle des Herrn Cutlar Fergusson; für Totneß, an die Stelle von Lord Seymour; für Newport, an die Stelle des Herrn Ord; für Stirling, an die Stelle des Lord Dalmeny; für Elgin, an die Stelle des Obersten Hay; für Leith, an die Stelle des Herrn J. A. Murray; für Dundee, an die Stelle von Sir Henry Parnell; für Cashel, an die Stelle des Herrn Serjeant Perrin; für Dungarvon, an die Stelle des Herrn O'Longhlen; für Clackmannanshire, an die Stelle des Admirals Adam. Nach Verlesung dieser Wahl-Ausschreiben trug Herr Baring darauf an, daß sich das Haus bis zum Montag vertagen sollte, an welchem Tage er dann eine fernere Vertagung bis zum 12. Mai beantragen wolle. Herr Hume erwiederte, er hoffe, die ministeriellen Arrangements seien vollständig getroffen und es werde keine Verzögerung der Geschäfte mehr stattfinden. Die Antwort des Herrn Baring konnte nicht deutlich verstanden werden, doch glaubte man, daß sie bejahend gewesen sei. Das Haus vertagte sich hierauf.

Unterhaus. Sitzung vom 20. April. In dieser Sitzung entspann sich noch eine ziemlich lebhafte Debatte über die Vertagung des Hauses. Oberst Sibthorp hatte nämlich angezeigt, daß er wider den Antrag des Sir F. Baring, die Sitzungen bis zum 12. Mai zu suspendiren, protestiren wolle. Letzterer begründete seinen Antrag darauf, daß die neuen Wahlen, z. B. die seines edlen Freundes, des Lords Morpeth, nothwendig erst entschieden sein müßten, ehe das Haus mit den gewöhnlichen Geschäften fortschreiten könnte. Oberst Sibthorp erwiederte in einer sehr leidenschaftlichen, häufig durch das Gelächter des Hauses unterbrochenen Rede, daß die Herren nicht Tage, daß sie Monate nöthig haben würden, ehe sie vorbereitet sein könnten, diesem Hause die Stirn zu bieten, und schloß damit, daß er die feurige Hoffnung aussprach, der Himmel werde das Land bald von einer solchen Bande befreien. (Gelächter.) Herr O'Connell, auf den Oberst Sibthorp insonderheit angespielt hatte, antwortete ihm sehr gut gelaunt, indem er ihm für seine wohlgemeinten Späße dankte. Es wurden hierauf mehre Anträge angekündigt. Das Haus vertagte sich darauf bis zum 12. Mai.

Folgendes ist das Schreiben der Staats-Zeitung aus London, 21. April. Das neue Ministerium ist nun definitiv konstituirt. Am Sonnabend um halb 2 Uhr kam der König von Windsor nach der Stadt und hielt um 2 Uhr im St. James-Palast eine Geheime-Raths-Versammlung, in welcher die Mitglieder des vorigen Ministeriums ihre Amtssiegel in die Hände Sr. Majestät niederlegten. Sir Robert Peel und der Herzog von Wellington blieben nicht über zehn Minuten im Palaste. Als sie sich entfernten, wurden sie, wie der Courier sagt, vom Volke mit einigem Applaus begleitet. Lord Melbourne soll bei seiner Ankunft im Palaste von der versammelten Menge mit großem Beifall empfangen worden sein. Nachdem der König darauf dem Grafen von Wilton und dem Lord Hill Audienz ertheilt hatte, fand eine neue Geheime Raths-Versammlung statt, welcher Viscount Melbourne, der Marquis von Lansdowne, Viscount Duncannon, Lord John Russell, Viscount Palmerston, Herr Charles Grant, Sir John Hobhouse, Herr Poulett Thomson, Lord Auckland, Lord Holland, der Graf von Mulgrave und Herr Spring Rice beiwohnten. Es wurden sodann die Beeidigungen der einzelnen Mitglieder des neuen Kabinets vorgenommen, und um halb 6 Uhr begab sich der König wieder nach Windsor. Se. Majestät werden nicht vor Donnerstag in London zurück erwartet. Das Ministerium besteht nun, nach der von den heutigen Zeitungen gegebenen Liste, aus folgenden Mitgliedern: 1) Mitglieder, die im Kabinet Sitz und Stimme haben: Lord Melbourne, erster Lord des Schatzes; Lord Lansdowne, Präsident des Geheimen Raths; Lord Auckland, erster Lord der Admiralität; Lord Holland, Kanzler des Herzogthums Lancaster; Lord Duncannon, erster Kommissär der Forsten und Waldungen und Großsiegelbewahrer; Lord John Russell, Staats-Sekretär des Innern; Lord Palmerston, Staats-Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Charles Grant, Kolonial-Sekretär; Sir J. Hobhouse, Präsident der Ostindischen Kontrolle; Lord Howick, Kriegs-Sekretär; Herr Poulett Thomson, Präsident der Handels-Kammer; Herr Spring Rice, Kanzler der Schatzkammer. 2) Mitglieder, welche nicht Kabinets-Minister sind: Graf Mulgrave, Lord-Lieutenant von Irland; Lord Plunkett, Lord-Kanzler von Irland; Viscount Morpeth, erster Sekretär für Irland; Marquis von Conningham, General-Postmeister; Marquis von Wellesley, Lord-Kammerherr; Herzog von Argyle, Lord-Steward; Graf v. Albemarle, Ober-Stallmeister; Sir H. Parnell, General-Zahlmeister der Armeen und Schatzmeister der Marine; Herr Labouchere, Vize-Präsident der Handels-Kammer und Münzmeister; Lord Seymour, Herr Stewart und Hr. Ord, Lords des Schatzes; Lord Dalmeny, Sir William Parker, Capitän Elliot und Sir T. Troubrid-

ge, Lords der Admiralität; Herr Baring und Hr. Stanley, Sekretäre des Schatzamts; Herr Charles Wood, Sekretär der Admiralität; Herr Robert Gordon und Hr. Vernon Smith, Sekretäre der Ostindischen Kontrolle; Herr R. C. Fergusson, General-Advokat; Oberst Leith Hay, Sekretär des Feldzeugamts; Sir Rufane Donkin, General-Inspektor des Feldzeugamts; Herr Fox Maule, Unter-Sekretär im Departement des Innern; Sir G. Grey, Unter-Sekretär im Kolonial-Departement; Sir J. Campbell, General-Prokurator; Herr Rolfe, General-Fiskal; Herr Murray, Lord-Advokat für Schottland; Herr Cuningham, General-Fiskal für Schottland; Hr. Perrin, General-Prokurator für Irland; Herr O'Longhlen, General-Fiskal für Irland; Herr Young, Privat-Sekretär des Lord Melbourne; Herr Charles Gore, Privat-Sekretär des Lord John Russell, und Hr. George Arbuthnot, Privat Sekretär des Herrn E. J. Stanley. Ueber die Besetzung des Lord-Kanzler-Amts ist noch nichts Definitives angeordnet: nur so viel scheint gewiß, daß Lord Brougham diesen Posten nicht wieder erhalten wird. Das große Siegel befindet sich noch in den Händen des bisherigen Lord-Kanzlers Lyndhurst, in dessen Wohnung denn auch Sir J. Campbell als General-Prokurator vereidigt worden ist. Auf den Listen des neuen Ministeriums findet sich der Titel eines Lord-Kanzlers gar nicht, und man zweifelt nicht daran, daß dieses Amt in seiner bisherigen Bedeutung abgeschafft werden wird. Das Präsidium im obersten Reichsgericht, dem Kanzlei-Gerichtshofe, wird nämlich von dem Präsidium im Oberhause und dem Justiz-Ministerium getrennt, das große Siegel aber vorläufig dreien Kommissarien übergeben werden.*)

Man wundert sich, weder den Namen des Grafen Spencer, noch den des Herrn Ellice auf der Liste der neuen Minister zu finden. Die Times hebt besonders hervor, daß man weder den Grafen Grey, noch Lord Stanley, noch Sir James Graham in dem neuen Ministerium erblicke. Eben dieses Blatt behauptet, Lord Brougham sei ganz von der Verwaltung ausgeschlossen, und Herr Ellice habe seiner Kränklichkeit wegen nicht in das Kabinet eintreten wollen. Der Courier glaubt, daß auch die Herren Ward und Henry Lytton Bulwer Anstellungen in der neuen Verwaltung erhalten werden.

*) Nach Privatnachrichten, die wir so eben erhalten haben, und die mit der oben gegebenen Liste übereinstimmen, würde L. Brougham dennoch in das Amt des Großsiegelbewahrers und des Präsidenten des Hauses der Lords eintreten. Von zwei Kommissarien des großen Siegels wird freilich auch darin gesprochen, und es werden als solche Sir Charles Pepys und Sir L. Shedwell genannt, die vielleicht mit L. Brougham zusammen die Kommission des großen Siegels bilden dürften.— In derselben Korrespondenznachricht wird noch Admiral Adam unter den Lords der Admiralität genannt. — Ein Ueberblick über das Verzeichniß des neuen Ministeriums zeigt nur wenige Namen der gemäßigten Whigs, von denen, da Lord Grey sich unter der neuen Kombination nicht findet, die Lords Landsdowne und Auckland als die Repräsentanten anzusehen sind. Ihre Aemter sind jedoch von geringerer praktischer Wirksamkeit. Den Uebergang von den gemäßigten bis zu den entschiedensten Whigs würden Lord Melbourne und Herr Spring Rice bilden. Lord Mulgrave insbesondere ist ein entschiedener Freund und Anhänger O'Connells, auf den die Times alle Schuld zu wälzen fortfährt, indem sie ihn in einer ihrer neusten Nummern als den infernalischen Jupiter Englands bezeichnet. Red.

Die Times macht die Bemerkung, daß in dem neuen Kabinet die aristokratischen Elemente überwiegend seien, und bezeichnet dies als ein charakteristisches Merkmal der Gesinnung der Whigs. Aus einem Artikel der Morning Chronicle scheint fast hervorzuleuchten, daß diese Ansicht der Times nicht unrichtig ist, denn jenes Blatt demonstrirt dem Standard vor, daß die Macht der Konservativen mehr in der Aristokratie zweiten Ranges, die der Whigs aber in der Aristokratie ersten Ranges liege, denn wenn man das Einkommen der Mitglieder des Oberhauses etwa zu 3 Millionen Pfund Sterling veranschlage, so käme ungefähr die Hälfte dieses Einkommens auf ein Dutzend Whigs vom hohen Adel, nemlich auf die Herzoge v. Devonshire, Bedford, Cleveland, Norfolk, Sutherland, den Marquis von Westminster, den Grafen Fitzwilliam, den Grafen Derby und vielleicht noch vier andere Pairs: die konservative Partei aber umfasse einen großen Theil des ärmeren Adels, Personen, die ihr Auskommen hauptsächlich durch Anstellungen in der Kirche, in den Kolonieen, in der Armee und Marine und in der Diplomatie fänden.

Die fremden Botschafter und Gesandten versammelten sich gestern Nachmittags im auswärtigen Amte und wurden bei Lord Palmerston, als Staats-Sekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, introduzirt. Einige Mitglieder des diplomatischen Corps besuchten später auch den Premier-Minister Lord Melbourne in seiner Amtswohnung.

Lord John Russell hat eine Addresse an seine früheren Konstituenten in Devonshire erlassen, worin er die Grundsätze darlegt, von denen er sich bei seiner Opposition gegen das vorige Ministerium habe leiten lassen, u. an die Politik des vorigen Melbourneschen Ministeriums anknüpfend, auseinandersetzt, welche Grundsätze er in Uebereinstimmung mit jener als Mitglied der neuen Verwaltung befolgen werde.

Der Indische Häuptling Muk Coonce (wie die Zeitungen jetzt seinen Namen schreiben), hat nun wirklich den Hauptzweck seiner Reise erreicht, nämlich die Entschädigung für einiges von dieser Regierung seinem Stamme abgekaufte Land. Er kehrt mit seiner Schwester und den andern überlebenden Mitgliedern seiner Familie bald nach Amerika zurück. Die Theaterunternehmer und Andere, welche sich mit öffentlichen Ausstellungen abgeben, reißen sich um ihn, daß er sich für Geld der Menge öffentlich zeige, allein Sir Aug. d'Este (Sohn des Herzogs von Sussex) welcher diese Fremdlinge unter seinen Schutz genommen, hat es nicht zugegeben.

Frankreich.

Paris, 18. April. Der König arbeitete gestern mit dem Conseils-Präsidenten und den Ministern des Handels und des Innern. — In den Elysäischen Feldern hat man heute angefangen, Vorbereitungen zu dem Namensfeste des Königs zu treffen. — Herr Calderon, ein Mitglied der Spanischen Prokuradoren-Kammer, ist in Paris angekommen.

Mehre hiesige Blätter machen die Bemerkung, daß das Bignonsche Amendement zu den Gesetz-Entwurfe über die Nord-Amerikanische Schuldforderung nicht blos von denjenigen Deputirten verworfen worden ist, die den Traktat unversehrt erhalten, sondern auch von denjenigen, die den Vereinigten Staaten gar nichts bewilligen wollen. Unter den Oppositions-Mitgliedern, die wider das gedachte Amendement gestimmt, nennt man die Hrn. Lafayette, von Tracy, Bureau du Pusy, von Grammont, von Sade, Koechlin, Ducos, Dufaure, Maës und Bignon aus Nantes.

In der vorletzten Nacht und gestern Morgen fiel hier starker Schnee, der an einigen Stellen den Boden mehre Zoll hoch bedeckte, und erst gegen Mittag durch die Sonnenwärme schmolz.

Ein Mann, der früher das Bäckerhandwerk betrieben hatte, und ein kleines Zimmer in der Rue Pas de la Mule bewohnte, war seit dem 16. März nicht ausgegangen, so daß man endlich auf die Vermuthung gerieth, er sei gestorben. Diese Vermuthung fand sich bestätigt, nachdem man die Thüre seines Zimmers aufgebrochen hatte: er saß todt in einem Lehnstuhl, wahrscheinlich vom Schlage getroffen, und der Leichnam war schon in einen hohen Grad der Verwesung übergegangen. Zwei arme Leute, Namens Rollin und Menil, wurden mit der Beerdigung der Leiche beauftragt, und erhielten dadurch, dem Herkommen gemäß, Ansprüche auf die Kleider, in denen der Verstorbene verschieden war. Sie fanden in seinem Bette einen Beutel mit 500 Fr., die sie sogleich dem Friedensrichter des Stadtviertels übergaben, und nachdem sie später die Kleider an einen Trödler hatten verkaufen wollen, aber sie wieder nach Hause getragen, weil er ihnen nur 3 Fr. dafür geboten, fanden sie fünf Bankbillets von 1000 Fr. in einer der Rocktaschen. Die ehrlichen Leute besannen sich keinen Augenblick, sondern trugen auch dieses Geld zum Friedensrichter, damit es den Erben des Verstorbenen verabfolgt werde.

Man sagt, (wie wir schon gestern andeuteten) der von Hrn. Mauguin in der Sitzung v. 17. d. produzirte Brief sei von Hrn. v. Polignac selbst. Der Temps setzt hinzu: „Was diesem Gerücht Bestätigung und Glauben schafft, sind die Worte welche Hr. v. Polignac zu Hrn. Mauguin gesagt hat, als derselbe im Jahre 1830 mit der Instruktion des Prozesses der Minister beauftragt war, dabei auch mit Herrn von Polignac öfters zusammenkam, und sich über Staatsangelegenheiten mit ihm unterhielt. Als eines Tages von den Ansprüchen der Amerikaner die Rede war, sagte er nämlich: „Diese Zahlung leisten Sie ja nicht! Ich habe die Sache genau untersucht; wir sind nichts schuldig.“ Man erinnert sich auch, daß Hr. Mauguin im vorigen Jahre diese Worte zitirte, und dabei der Rechtlichkeit und den Gefühlen von Nationalwürde, welche der ehemalige Minister Karls X. in dieser Angelegenheit an den Tag gelegt hatte, alle Gerechtigkeit widerfahren ließ.

Trotz der 70 Jahre welche Hr. Pasquier zählt, ist er noch immer gelaunt und witzig. Man erzählt folgendes unübersetzbare Bonmot von ihm, das er vor einigen Tagen der jungen Gattin des Minister Thiers sagte, als er ihr erklärte, daß die Damen keinen Zutritt bei den Verhandlungen des April-Prozesses haben würden: „**Vous voyez bien, Madame, que les accusés n'ont pas de grâces à attendre.**“

Ein Schreiben aus Kanea (Candien) vom 17. März meldet die Ankunft der Egyptischen Eskadre auf der Rhede von Suda; sie besteht aus 6 Linienschiffen. Die Regierung von Kanea hatte den Beschluß gefaßt, alle Erzeugnisse von Marseille nach Suda zurückzusenden, um dort eine Quarantaine von 15 Tagen zu halten.

Spanien.

In Madrid ist, laut Nachrichten vom 11ten, ein vom 7. April datirtes Dekret der verwittweten Königin erschienen, das nunmehr definitiv den Kriegs-Minister General Valdez zum Oberbefehlshaber sämmtlicher Truppen in Navarra, den Baskischen Provinzen, Alt-Castilien und Aragonien ernennt. General Mina und die übrigen Generale sollen jedoch ihre Kommandos unter den unmittelbaren Befehlen des Kriegs-Ministers behalten. Valdez hat unbeschränkte Vollmacht erhalten, alle ihm dienlich scheinenden Maßregeln zu treffen, auch diejenigen Stabs- und Subaltern-Offiziere zu entfernen, die nicht sein Vertrauen haben möchten. In Folge dieses Dekrets ist der General Valdez bereits nach Vittoria abgereist, und neue Verstärkungen sind dem Heere nach dem Kriegs-Schauplatze nachgeschickt worden.

Eine andere Korrespondenz aus Madrid vom 12 berichtet, daß Valdez am 9ten Morgens um 3 Uhr in Begleitung zweier Adjutanten die Hauptstadt verlassen habe, um sich über Valladolid und Burgos direkt nach Pampelona zu begeben. Der General Don Valentin Ferraz hat interimistisch das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums erhalten. In Murcia haben ähnliche ernste Unruhen wie kürzlich in Saragossa stattgehabt und sind nur mit großer Mühe unterdrückt worden. Der Conseils-Präsident, Hr. Martinez de la Rosa, hat in der Prokuradoren-Kammer erklärt, daß 820 Klöster eingezogen werden sollten, und daß man deren Ertrag zur Abtragung der National-Schuld benutzen werde. Die Prokuradoren haben den ministeriellen Vorschlag in Betreff der Regulirung der innern Schuld angenommen.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgende Betrachtungen ihres Turiner Korrespondenten über die Spanischen Angelegenheiten: die Mission des Generals Alava nach London, deren Wichtigkeit schon früher angedeutet ward, scheint durch die Sendung des Lord Elliot an Bedeutsamkeit zu gewinnen. Wenigstens ist man hier nicht ganz mit jener Sendung einverstanden und meint, daß Lord Wellington nicht glücklicher nach Außen als nach Innen zu wirken vermöge. Worin übrigens Elliot's Auftrag besteht, wird sehr geheim gehalten. Das ist es aber eben, was glauben macht, daß bedingungsweise die Beruhigung der Halbinsel von Don Carlos verlangt werden soll, und seine Lage sich verändern könnte, falls er sich weigerte, darauf Rücksicht zu nehmen. Man glaubt indeß zuversichtlich, daß nach so vielen Opfern, die Don Carlos und seine Anhänger gebracht, sie jetzt, wo ihnen die Hoffnung leuchtet, die Früchte davon zu ernten, wo der Geist des Königthums, der so tief in Spanien eingewurzelt ist, nach und nach wieder an Kraft gewinnt, nicht aus bloßer Condescendenz für die Englische Regierung inne halten und Vergleichs-Vorschläge annehmen werden. Daß Lord Elliot nicht blos nach Spanien gegangen ist, um Mäßigung anzuempfehlen und darauf hinzuwirken, daß der Krieg einen minder grausamen Charakter erhalte, wie Einige meinen, geht schon aus dem Umstande hervor, daß die Königin, als sie dem Lord Wellington die Begnadigung der auf dem Schiffe „Isabella“ gemachten Gefangenen anzeigen ließ, zugleich die Versicherung von ferner zu beobachtender Schonung gegen alle Kriegs-Gefangenen gab, und Zumalacarreguy in der letzten Zeit den Wunsch, sich gegenseitig menschlicher zu begegnen und Unbewaffnete nicht zu opfern, geäußert hat. Elliot's Auftrag möchte also mehr darauf hingehen, die Feindseligkeiten ganz einstellen zu machen, und, wie zur Zeit der Griechischen Insurrektion, beide kriegführende Parteien dahin zu vermögen, daß mittelst eines Kompromisses der Streit so weit geschlichtet werde, daß man das bei Abschluß des Quadrupel-Vertrags vorgesetzte Ziel, ohne zu große Beeinträchtigung des Don Carlos und der Baskischen Provinzen, erreiche. Mit andern Worten, man will die Pacification Spa-

niens ohne Widerruf des Dekrets Ferdinand VII. zu Gunsten seiner Tochter bewerkstelligen.

Der Sentinelle des Pyrenées vom 16. d. zufolge, hätte Lord Elliot endlich die zu seiner Reise nach Spanien erforderlichen Geleits-Briefe erhalten. Am 17. wollte er, nachdem er jede Bedeckung abgelehnt, nach dem Hauptquartiere des Don Carlos abreisen.

Portugal.

Der Morning Herald theilt eine Korrespondenz aus Lissabon, vom 3. April mit, welcher zufolge dort am Tage vorher Unruhen stattgefunden hatten. Das Volk war durch Plakate gegen den ohnedies sehr unpopulairen Herzog von Palmella aufgewiegelt worden. In den Plakaten gab man ihm Schuld, den Tod des Herzogs von Leuchtenberg veranlaßt zu haben, erstens um dadurch der Verantwortung über eine von ihm verwendete Summe von 2 Millionen zu entgehen; zweitens um seinen Sohn mit der Königin zu vermählen, und drittens, um, einer Uebereinkunft mit dem Herzog von Wellington gemäß, die Verfassung umzustürzen. Dichte Volkshaufen sammelten sich vor dem Palast des Herzogs von Palmella, dem nur die Entschlossenheit des Herzogs von Terceira, des Grafen Villa Real und des Visconde de Sarre das Leben rettete. Der Erstere, nämlich der Herzog von Terceira, stellte sich den eindringenden Tumultuanten entgegen, redete sie an, entblößte zuletzt seine Brust u. rief, „Hier bin ich, tödtet mich; ich habe es verdient, weil ich ein solches Volk, wie ihr seid, frei machte.“ Der Haufen zog sich endlich zurück; später kamen einige Abtheilungen Linientruppen hinzu u. stellten die Ruhe wieder her. Auch an andern Stellen der Stadt wurden höhere Beamten, die man für Freunde Palmella's hielt, angehalten und insultirt. Uebrigens war die ganze Bewegung nur gegen den Premier-Minister, nicht gegen die Königin gerichtet. Am 3ten berathschlagten die Kammern in geheimer Sitzung über die Thronfolge für den Fall des unbeerbten Absterbens der Königin und über die Wieder-Vermählung derselben; der Herzog von Leuchtenberg soll sie auf seinem Sterbebette gebeten haben, sich mit seinem jüngeren Bruder, dem Prinzen Max, zu vermählen. Das Resultat der Debatten war am 3. Abends noch nicht bekannt; Stadt und Umgegend waren ruhig. Früheren Angaben von der Schwangerschaft der Königin wird jetzt aufs bestimmteste widersprochen.

Italien.

Rom, 11. April. Heute starb hier der Kardinal Francesco Canale im 71. Jahre seines Alters. Er war erst im Juni vorigen Jahres vom Papste zu dieser Würde, mit dem Titel von S. Clemente, erhoben worden.

Schweden.

Stockholm, 16. April. Graf Esterhazy hat das Commandeurkreuz und Graf Zichy das Ritterkreuz des Nordstern-Ordens erhalten.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 1. April. Die Großwürdenträger haben am 15ten des vergangenen Monats das Gießhaus, die Gewehr-Fabrik und die neu erbaute Kriegs-Schule für die Garden besucht. Die durch des geheimen Kriegsraths, Ahmed Fewsie Pascha's, kenntnißreiche Bemühung angeschafften Dampf-Maschinen der Gewehr-Fabrik, so wie auch die im Verlaufe eines Monats angefertigten Gewehre und im Gießhause gegossenen Kanonen, wurden alle von vorzüglicher Schönheit und Güte befunden. In der neuen Kriegsschule gab ein Theil der Offiziere und der Mannschaft der hohen Kommission schöne Proben ihrer binnen kurzer Zeit erworbenen militärischen Kenntnisse.

Afrika.

Kahira, 12. Febr. Die Pest, die Aegypten 11 Jahre lang verschont hatte, und die mehre Monate lang die Mauern Alexandriens nicht überschritt, fängt nun an, sich über das ganze unglückliche Land zu verbreiten. In Alexandrien selbst ist nicht mehr von acht bis zehn, sondern von zwanzig bis dreißig Pestfällen täglich die Rede; die Pest ist unter den Kordons-Truppen ausgebrochen, daher der Kordon ganz aufgelöst worden. Auch scheint man genöthigt worden zu sein, die Maßregel, jedes angesteckte Haus zu bewachen und alle Einwohner desselben darin zu verschließen, aufzugeben. Da nämlich die Araber und Türken an eine ansteckende Krankheit ohne Gottes Willen nicht glauben, und daher eine so harte Quarantäne ganz unreligiös und überflüssig fanden, so suchten sie derselben dadurch zu entgehen, daß sie ihre Todten verheimlichten, und sie entweder in ihren Häusern beerdigten oder bei der Nacht ins Wasser oder auch in die öffentliche Straße werfen ließen. Die Todten wurden von europäischen Aerzten untersucht, und dieses empörte, besonders bei muselmännischen Frauen, das Volk aufs bitterste. Auch hier (in Kahira) hat man die ersten kompromittirten Häuser bewachen lassen, dann aber, vom Beispiele Alexandriens gewarnt, den Krankheits-Verdächtigen volle Freiheit eingeräumt. Auch Ober-Aegypten ist nicht mehr pestfrei, und schon hat sich die Seuche bis nach Kenne hinauf gezogen. Und da Kenne bekanntlich der Sammelplatz der Pilger ist, die von dort nach dem am Rothen Meere liegenden Kosseir ziehen, um nach Djidda sich einzuschiffen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Pest Begleiterin dieser Pilger war. — Noch fehlt ein Monat zur vollen wahren Pestzeit, und sie hat jetzt schon eine so gräßliche Kraft. Mehmed Ali ist vor 10 Tagen schon nach Ober-Aegypten im Gefolge mehrer Konsuln, und Ibrahim Pascha vorgestern allein nach den östlichen Provinzen des Delta abgereist. Letzterer ist, trotz seiner beispiellosen Tapferkeit im Kriege, der Pest willen doch sehr verzagt und er soll geäußert haben, daß, wenn die Pest ihm nachfolge, er sogleich nach Syrien zurückkehren würde.

Paris, 20. April. Heute schloß 5proc. Rente pr. compt. 107. 45. fin cour. 107. 55. 3proc. pr. compt. 81. 70. fin cour. 81. 80. 5proc. Neap. pr. compt. 98. 60. fin cour. 98. 70. 5proc. Span. $48\frac{1}{4}$. 3proc. $31\frac{1}{8}$. Ausg. Schuld $22\frac{1}{2}$. Cortes $49\frac{1}{4}$. $2\frac{1}{2}$proc. Holl. 57. 60.

Frankfurt a. M., 23. April. Oesterr. 5proc. Metall. $102\frac{7}{8}$. $102\frac{13}{16}$. 4proc. $97\frac{1}{16}$. $96\frac{15}{16}$. $2\frac{1}{2}$proc. $57\frac{1}{8}$. Br. 1proc. $25\frac{1}{16}$. Br. Bank-Aktien 1614. 1613. Part.-Oblig. $140\frac{3}{4}$. $140\frac{1}{2}$. Loose zu 100 Gulden 213 Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $101\frac{1}{8}$. 101. Poln. Loose $70\frac{1}{2}$. Br. 5proc. Span. Rente $47\frac{1}{2}$. 47. 3proc. do. perp. $28\frac{7}{8}$. $28\frac{5}{8}$.

Am 24. April war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen	zu 5pCt. in C. M.	$102\frac{3}{8}$;
detto detto	zu 4pCt. in CM.	$96\frac{23}{32}$;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820,	für 100 fl. in CM.	——;
detto detto v. J. 1821,	für 100 fl. in CM.	——;
detto detto v. J. 1834,	für 500 fl. in CM.	$593\frac{3}{4}$;
Wiener Stadtbanko-Obligation	zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM.	$64\frac{17}{32}$;

Bankactien pr. Stück $1343\frac{1}{2}$ in CM.

Miszellen.

In Bischwitz bei Ohlau vernichtete am 23. April ein großer Brand: 8 Bauergehöfte, 3 Häuslerstellen, die Königl. Försterei und die Schmiedestelle. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer boshafterweise angelegt worden, und griff auch so schnell um sich, daß nicht nur wenig gerettet werden konnte, sondern selbst der Bauer, bei welchem das Feuer (auf dem Schüttboden) entstanden war, nebst einem 4jährigen Mädchen verbrannte.

Madame Schröder Devrient, deren Lauf auf ihrer großen Kunstreise wir in der letzten Zeit mindestens ebenso aufmerksam beobachtet haben, als die Astronomen die Bahn ihres Halleyschen und neuen Kometens am Sternhimmel, ist nach einer kleinen Diversion von Leipzig nach Magdeburg wieder an den ersten Ort zurückgekehrt, wo sie bereits am 25ten d. die Julia in der Vestalin gesungen hat, und also dem Breitengrade Breslau's, wo sie mit immer steigender Sehnsucht erwartet wird, wieder um einige geographische Meilen näher gerückt.

Wie zu erwarten stand, und wie auch schon gestern Herr Hauptmann von Boguslawsky a priori dargethan, hat nunmehr Hr. Direktor Littrow in den östreichischen Zeitungen erklärt, daß die ihn betreffende Nachricht über den Halley'schen Kometen durchaus erdichtet ist.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel: Cirque Olympique, ist zu lesen: voltigement aérien st. v. aérienne.

Inserate.

Anfangs May beginne ich drei deklamatorische Soirées, die binnen 12 Tagen beendet werden. Billets, drei à 1 Rthl., sind bis zum 1sten, Schmiedebrücke Nr. 49 zu haben, später wird der Preis erhöht. Dr. Wittig.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Pleß, den 22. April 1835.

Emma Herodes, geborne Treblin.
Carl Herodes, Justizamtmann.

Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigt entfernten Verwandten und Freunden das am 24. d. M. 11½ Uhr Vormittags erfolgte Ableben meines theuern unvergeßlichen Gatten, des Königl. Knappschafts-Arztes Doctor Medicinae Bannerth, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Königshütte, den 24. April 1835.

Caroline Bannerth, geb. Schluse,
nebst 3 Kindern.

Todes-Anzeige.

Am 27. d., Nachmittag um 5 Uhr, entschlief nach langen schmerzvollen Leiden, sanft und ruhig, unser theurer, unvergeßlicher Vater, Johann Traugott Ancke, in einem Alter von 55 Jahren 2 Monaten.

Breslau, den 28. April 1835.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 11 Uhr, verschied nach zwar kurzem, aber schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester, die verwittwete Frau Caroline Schweitzer, geb. Bessalié, in dem Alter von 44 Jahren. Dies zeigen wir hiermit unsern hiesigen und entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, mit tief betrübtem Herzen an.

Breslau, den 27. April 1835.

Amalie, verehelichte Elsner, geb. Schweitzer, Mathilde Schweitzer, } als Kinder.
L. S. Elsner, als Schwiegersohn.
Carl Bessalié, als Bruder.
Pauline, verwittwete Peirels, als Schwester.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig, ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung, in Breslau durch

Ferdinand Hirt

(Ohlauer-Straße Nr. 80.) zu erhalten:

Die wahre und die scheinbare Bahn des

Halley'schen Kometen

bei seiner Wiederkunft im Jahre 1835 anschaulich dargestellt und allgemein faßlich erklärt von Aug. Ferd. Möbius, Prof. der Astronomie zu Leipzig.

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

gr. 8. Mit einer gestochenen Kupfertafel in gr. Folio. Velinp. broch. ½ Thlr., 45 kr. C. M., 54 kr. rhein.

Der Halley'sche Komet rückt unserer Erde immer näher, und gewinnt täglich mehr am allgemeinen Interesse. Mit größter Gründlichkeit und Klarheit giebt das vorliegende Werkchen umständlichere Nachrichten von dessen Lauf und Erscheinen, und stellt durch die beigefügte Kupfertafel ein klares Bild davon dar. Die erste Ausgabe fand so günstige Aufnahme, daß bereits in vier Monaten eine zweite nöthig wurde. Diese hat nun der Herr Verfasser nicht nur im Text, sondern auch auf der Kupfertafel wesentlich verbessert und vermehrt.

Wem es daher darum zu thun ist, etwas Gründliches und Wahres über den Halley'schen Kometen zu erfahren, wird das obbenannte Werkchen nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Gern verbürgt diese Versicherung

die Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Mühlen-Anlage.

Der gegenwärtige Pachtmüller Christian Tiesler zu Frobelwitz, beabsichtigt den Neubau einer Bockwindmühle zu Kranpitz auf dazu eigenes erkauften Grunde. In Gemäßheit des Edikts vom 28 Oktober 1810 wird dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle die, welche ein Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusiv scher Frist, hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden wird.

Neumarkt, den 9. April 1835.

Königl. Landräthliches Amt.
v. Debschitz.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 99 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 29. April 1835.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6 sind zu haben: Göthes sämmtliche Werke, 26 B. in 8., mit Vignetten, Original-Ausgabe, höchst elegant gebunden, statt 35 Rthlr. für 17 Rthlr. Shakespeares works in one Volume, Leipzig, in Prachtband, 3½ Rthlr. Hammer, Geschichte des Osmannischen Reiches, 9 B., 8., sehr schönes Exemplar, Lp. 45 Rtlr. für 15 Rtlr. Thénard, Lehrbuch der theoretischen und praktischen Chemie, von Fechner übersetzt und vervollständigt, 9 B., 1830, elegant gebunden, statt 25 Rtlr. für 10 Rtlr. Frorieps Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde, 24 B. in 4, elegant geb., Lp. 54 Rtlr. für 12 Rtlr. Hayne, Arzeneigewächse aus der neuen preußischen Pharmacopoe, von Brandt und Ratzeburg, 14 Lieferungen, Subscriptionspreis 21 Rtlr. für 10 Rtlr. Ebermaier, tab. Uebers. der Arzneimittel, in Folio, für 2 Rtlr. Passows griechisches Lexicon, neuste Aufl. in elegantem Hbfrbd. für 6⅔ Rthlr. Kraft, deutsch-latein. Lexikon, neuste Aufl., eben so geb. für 5½ Rtlr. Lünemann, lat.-deutsches Lexikon, 2 B., elegant geb. für 2⅔ Rtlr. Wied-Neu-Wied, Reise nach Brasilien, 2 B., in 4. und 2 Mappen in Folio, mit ausgezeichneten Kupferabdrücken, Lp. 54 Rthlr. für 20 Rthlr. Nees v. Esenbeck, Plantae medicinales, 2 B. in Folio, Düsseldorf, sehr schönes Exemplar, Lp. 73 Rtlr. für 40 Rtlr. St. Hilaire, Flore de la Franc, 4 Vol. 4. sehr schönes Exemplar, Lp. 220 Rtlr. für 60 Rtlr. Stephani Thesaurus, 7 H. in Folio, Parisiis, 1834, Lp. 84 Fr. für 14 Rtlr. Verzeichnisse von 2000 philologischen Werken älterer und neuerer Sprachen werden gratis verabreicht.

Steckbrief.

Der Sträfling Florian Mucha aus Gleiwitz, wegen Raubes zur Zuchthausstrafe bis zur Begnadigung verurtheilt, ist gestern von der Acker-Arbeit entwichen. Wir ersuchen alle resp. Militair- und Civil-Behörden, auf den unten signalisirten Sträfling geneigtest vigiliren, und im Betretungsfalle denselben an uns, geschlossen und bewacht, abliefern zu lassen.

Brieg, den 21. April 1835.

Die Direktion des Königlichen Arbeitshauses.

Signalement.

Vor- und Zunamen: Florian Mucha, Stand, Geburtsort, Aufenthaltsort Gleiwitz, Regligion katholisch, Alter 37 Jahr, Größe 5 Fuß 4½ Zoll, Haare braun, Augenbraunen braun, Augen braun, Stirn gewölbt, Nase länglich-spitz, Mund aufgeworfen, Zähne vollständig, Bart braun schwach, Kinn rund, Gesichtsform oval, Gesichtsfarbe blaß, doch von der Sonne gebräunt, Statur hager, Sprache polnisch und etwas deutsch. Besondere Kennzeichen: geheilte Kopfwunden und eine dergleichen am rechten Oberschenkel. Unterschrift. — Bekleidung: Theegrüne Tuchmütze mit Schirm, buntes Halstuch, rehfarbne Tuchjacke mit Ueberschlagkragen, graue Tuchweste, roh graue gefutterte Drillichbeinkleider, Halbstiefeln, weiß wollene Socken, Hembe gezeichnet mit Nr. 414. Trägt außerdem noch 4 diverse Tücher und zwar 1 blaues mit weißen Punkten, 2 roth gestreifte, 1 blau und rothgestreiftes, 1 roth lakirte Schnupftabackdose und 1 grau lakirte mit einem Portrait, ferner 1 grau tuchne Jacke und dergleichen Weste.

Bekanntmachung.

Wir haben bereits im Jahre 1828 durch die Zeitungen den Personen der höhern Stände, welche die Absicht haben, sich in unserer reizend gelegenen Stadt niederzulassen, das Versprechen einer mäßigen Einschätzung zu den Communal-Abgaben ertheilt.

Wenn wir in Folge dieser Bekanntmachung das Heranziehen einiger Herrschaften uns erfreut haben, in unserer Stadt aber noch prachtvoll gebaute Häuser, so wie auch gut und bequem eingerichtete kleinere Quartiere zu vermiethen sind, so finden wir uns unter Zustimmung der Hrn. Stadtverordneten veranlaßt, unser früheres Versprechen hiermit zu erneuern und dabei ausdrücklich anzuführen, daß die Feststellung der ganz mäßigen Communalabgabe immer erst nach Errichtung eines schriftlichen Abkommens erfolgt und daß Personen, welche sich den Sommer hindurch blos zum Vergnügen bei uns aufhalten, gleichwie an Badeorten, mit gar keiner Abgabe belegt werden. Für die Herren Fabrikunternehmer wird übrigens noch nachrichtlich bemerkt, daß mehrere ansehnliche Gebäude Behufs der Einrichtung von Fabriken hier vorhanden und daß wir ebenfalls mit ihnen in Betreff der zu zahlenden Abgaben uns auf Unterhandlungen und schriftliche Abkommen einlassen.

Schmiedeberg in Schlesien, den 22. April 1835.

Der Magistrat.

Verkauf oder Verpachtung einer Branntwein-Brennerei.

Die in der hiesigen Vorstadt belegene, am 30. Juni d. J. pachtlos werdende amtliche Branntwein-Brennerei soll, höhern Bestimmungen gemäß, meistbietend entweder verkauft, vererbpachtet, oder auf drei oder sechs Jahre verpachtet werden. Der desfalsige Lizitations-Termin wird Sonnabend den 16. Mai d. J. Vormittags von 10 Uhr ab, in unserm Geschäftszimmer abgehalten werden. Indem wir Kauf- oder Pachtlustige hierzu einladen, bemerken wir vorläufig, daß bei dem Verkauf ein Zehntheil des Meistgebots, bei der Verpachtung dagegen die Hälfte der für ein Jahr gebotenen Pacht im Termin als Kaution zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht vor.

Strehlen, den 8. April 1835.

Königl. Rent-Amt.

Auction.

Am 30. d. M., Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 26. April 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Waschseife

weiß und trocken, das Pfund 4½ Sgr., in Parthien billiger, erhielt und empfiehlt die Handlung des

C. F. Weyditzer,
Nikolaistraße im goldnen Helm.

Mit jüngster Post ist wieder eine große Auswahl der modernsten

Schweitzer Strohhüte

angekommen, und empfiehlt solche zu festen Fabrikpreisen, sowohl im Ganzen als im Einzelnen die Mode-Schnittwaaren- und Bandhandlung

S. Schwabach,
Ohlauer Straße Nr. 2 rechts 1 Treppe hoch.

Commissions-Lager

der patentirten Kaffee-Maschinen, aus der patentirten Maschinen-Fabrik von S. Löff in Berlin.

So eben erhielt ich einen bedeutenden Transport der so sehr beliebten, für den Gebrauch sehr zweckmäßigen,

patentirten Kaffee- und Thee-Maschinen

in Commission, und verkaufe solche zu den festgesetzten Fabrikpreisen. Ich empfehle demnach dieselben einer geneigten Beachtung u. gütigen Abnahme ganz ergebenst:

die Galanterie-, Meubel- und Spiegel-Handlung des Joseph Stern,
Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60, im gräfl. Sandretzkischen Hause.

Seegras

frisches, und bestens gereinigtes, empfing und verkauft billigst

Karl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ausverkauf von Damen-Putz.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl von Stroh- Seidene- und Indienne-Hüten nach der neusten Facon, so wie Putz- und Negligehäubchen, Blumen und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

N. Gelfuß.
Schwiedebrücke im Nußbaum Nr. 20.

Die Damen-Putzhandlung von
Emilie Arnnold vormals Berthold,
Ohlauer-Straße Nr. 86.

empfiehlt sich mit einem aufs geschmackvollste assortirten Lager von Strohhüten neuster Façons zu billigen Preisen, so wie mit allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln ganz ergebenst.

Daselbst werden auch Strohhüte sehr schön gebleicht, apretirt und garnirt.

Die Niederlage der
Schneiderschen patentirten Badeschränke
Elisabeth-Straße Nr. 4. im goldenen Kreutz,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager mit der ergebenen Bemerkung:

daß Derjenige, welcher einen Badeschrank zur Miethe nimmt, und dieselbe 14 Monat hintereinander pränumerando prompt entrichtet, Eigenthümer des Schrankes wird.

Von unsern in Ober-Ungarn lagernden 1834er Weinen haben wir ein Sortiment von allen Gewächsen der Tokayer-Gegend hier aufgestellt. Die Weine sind größtentheils schon klar und trinkbar, und ersuchen wir daher unsere werthen Abnehmer, sich von der guten Qualité dieses ausgezeichneten Jahrgangs zu überzeugen, und ihre Bestellungen theils aus Ungarn direkt zu machen, oder hier versteuert zu kaufen.

Zum Verkauf im Einzelnen haben wir von diesen Weinen einige Faß in Bouteillen ziehen lassen, und zwar:

eine Sorte 1834er Ober-Ungar Tisch-Wein à 12 Sgr.,
und eine Sorte 1834er Ober-Ungar Maßlasch à 18 Sgr.,
die Champagner Bouteille,

welche in unsern beiden hiesigen Verkaufsstätten

Karls-Straße Nr. 32
und Herren-Straße in den 3 Mohren

für die bestimmten Preise abgelassen werden.

Gebrüder Selbstherr.

Anzeige.

Meine zu allen Sorten Farbeholz, von mir selbst verfertigte Raspelmaschine, welche ich hierselbst in der Tuchwalke an der Neumühle (vor der Schleuße am Bürgerwerder) aufgestellt habe, erlaube ich mir den Herren Kaufleuten und Färber-Meistern ergebenst anzuzeigen, indem ich die reellste, billigste und pünktlichste Bedienung versichere.

Breslau, den 20. April 1835.

Schaffrinsky, Maschinenbauer.

Heute Vormittag

um 9 Uhr beginnt die in diesen Blättern bereits angekündigte Auction im Parterre-Lokal, Albrechtsstraße Nr. 29.

Saul.

Um den Wunsch meiner vielen verehrten Freunde zu erfüllen, habe ich mich entschlossen, die Messen in Leipzig mit einem bedeutenden Lager von belegten Spiegelgläsern, Spiegeln in Rahmen und allen Nürnberger kurzen Waaren zu beziehen. Mein Stand ist am Grimmai'schen Thor.

Joh. Leonh. Leber, junior
aus Fürth bei Nürnberg.

Verkaufs = Anzeige.

An einer sehr belebten volkreichen Stadt Schlesiens, wo der Sitz der Regierung ist, soll eine angenehm gelegene Besitzung wegen Versetzung des Eigenthümers mit 4500 Rthlr. verkauft werden. Dazu gehört: ein massives Wohn-Gebäude, welches 9 heizbare Zimmer und Zubehör enthält, nebst Stallung und Wagen = Remise, ein massives Orangerie-haus mit Gärtner = Wohnung, ein schöner Obst =, Blumen=, Gemüse= und Ziergarten mit engl. Parthien von 3 Morgen Fläche und 1 Morgen Ackerland. — Anfrage= und Addreß-Büreau. (altes Rathhaus.)

Mutterschaafe, gegen 90 Stück zur Zucht tauglich, desgleichen eben so viele Schöpse, 2 und resp. 3 Jahr alt, für deren Gesundheit garantirt wird, stehen zum Verkauf und nach der Schur abzuholen beim Dom. Siegda, unweit Stroppen.

200 Stück Mutterschaafe, wovon die Hälfte 2= und 3jährig, hat das Dominium Groß=Mohnau bei Zobten zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Eine, in einem großen Ort an der lebhaftesten Hauptstraße gelegene, neu massiv gebaute Bäckerei, wo auch weiße Waaren aller Art viel Absatz haben; dazu 20 Morgen Aecker und eine Wiese, ist preißwürdig, mit weniger Einzahlung, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres Reuschestraße Nr. 5. bei W. Raithel.

Schaaf = Vieh = Verkauf.

200 Stück hochveredelte zur Zucht völlig taugliche und gesunde Mutterschaafe stehen auf den Neustädter Kämmerei-Gütern zum Verkauf.

Neustadt, den 21. April 1835.

Das Wirthschafts = Amt.

Ein halbgedeckter Chaisen=Wagen mit Vorderverdeck, steht auf dem Ritterplatze im goldenen Korbe beim Bäckermeister Frenkel für einen billigen Preis zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Eine an der Berliner Chaussee zwischen Neumarkt und Lüben belegene Gastwirthschaft mit Brau=, Brennerei= und Ausschanks=Gerechtigkeit und 40 Schffl. des besten Feldackers, beabsichtiget der Besitzer Kränklichkeitshalber zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

Näheres im Anfrage und Addreß = Büreau (altes Rathhaus.)

Lehrlings=Gesuch.

In einer bedeutenden Offizin wird bald ein Lehrling zur Pharmacie gesucht. Näheres beim Buchhalter Müller, Herrenstr. Nr. 20.

Eine Frau, welche sowohl der Landwirthschaft, Küche und Wäsche vorstehn kann und dabei ein bescheidenes Benehmen verbindet, kann sich sogleich melden, Hummerei Nr. 23 eine Treppe hoch.

Es empfiehlt sich zur ergebensten Annahme neuer Zöglinge im Weißnähen, so wie auch zur Annahme zu verfertigender Bett = und Leibwäsche.

Mariane, verehl. Bergel, geb. Pulvermacher, Carls=Platz und Goldne Rade=Gasse Nr. 17.

Ein Candidat erbietet sich in den alten Sprachen, so wie in der Geographie und Geschichte Unterricht zu ertheilen.

Die Expedition dieser Zeitung wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein guter und zuverläßiger Kutscher, der wegen Ablebens seines Herrn brodtlos geworden, kann nachgewiesen werden, Altbüßer=Straße Nr. 11, 3 Stiegen.

Ein Oekonom, welcher gute Geschäftskenntnisse besitzt, und bestens empfohlen wird, sucht eine baldige Anstellung. Etwaige eingehende Anfragen werden von dem Referendar Liebich (Riemerzeile Nr. 19.) in portofreien Briefen erwartet.

Verlorne Damentasche.

Am Sonntag Abend wurde bei der hier anwesenden Kunstreitergesellschaft eine blau= und weißgestreifte, mit Stahl= und Gold=Perlen gestickte Damentasche verloren. Darinn war in der Fütterung von brauner Seide: ein Perlengeldbeutel (blauer Grund, eine Arabeske von grauen Gold= und Stahl=Perlen), worin einiges Geld befindlich, und ein Schlüssel. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben, und erhält nebst dem darin befindlichen Gelde noch

1 Rthlr. Belohnung.

Ein Windspiel,

dreiviertel Jahr alt, ist billig zu verkaufen Kupferschmiede-Straße Nr. 7. Parterre.

Zur 5ten Klasse 71ster Lotterie sind nachstehende $\frac{5}{8}$ Loose sub Nro. 45863 Littr. d. 69319 c. 69340 b. 85063 a. 102612 d. 102613 d. verloren gegangen, ich warne deshalb vor deren Ankauf, weil nur den, in meinem Loosenbuch eingetragenen rechtmäßigen Inhabern die etwa darauf treffenden Gewinne ausgezahlt werden.

L. S. Berliner,
Lotterie=Untereinnehmer in Neustadt O.S.

Die Molken= und Mineral = Brunnen = Anstalt (Breite Straße Nr. 26 an der Promenade) wird den 1. Mai früh 5 Uhr wieder eröffnet, und Unterzeichnete hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß vom Eröffnungs-Tage an, täglich frische und sorgfältig zubereitete Molken verabreicht werden, so wie auch alle Sorten Brunnen, zu denselben Preisen wie bei den hiesigen Herren Kaufleuten, zu haben sind. Um gütigen Besuch bittet daher ergebenst

die Inhaberin der Brunnen = und Molken=Anstalt
Caroline Appali.

Der Wirthschafts = Schreiber = Posten bei dem Dominium Ober=Bögendorf bei Schweidnitz ist besetzt.

Wohnungs = Veränderung.

Meinen hiesigen als auswärtigen geehrten Kunden, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich bei diesem Wohnungs=Wechsel auch die meinige nebst Werkstatt Ring Nr. 30, in das alte Rathhaus, verlegt habe.

Alb. Paspischel, Mechanikus und Optikus.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Ohlauerstraße in der Neisser Herberge Nr. 9.

Carl Schubert,
Porträt= und Porzellan = Maler.

Gasthof zu verpachten oder zu verkaufen.

Zu Termin Johanni d. J. wird ein Käufer oder kautionsfähiger Pächter eines Gast- und Koffee-Hauses gesucht, welches in der Vorstadt von Parchwitz an der Chaussee, welche nach Leipzig führt (früher v. Gersdorfsche Besitzung), gelegen ist. Der Gasthof enthält 12 heizbare Zimmer, Saal, Billardstube, Stallung zu 60 Pferden und hinlängliche Wagen-Remisen, so wie einen Garten von circa 8 Morgen Land, welcher dem Wohngebäude gegenüber liegt, als auch mehreres Ackerland. Dem Käufer wird noch bemerkt, daß zu der Besitzung circa 350 Morgen Acker gehören, wovon bereits circa 260 Morgen für ein jährliches Pachtquantum von 500 Rthlr. in einzelnen Parzellen verpachtet sind. Das Nähere zu erfragen Karls-Straße Nr. 36 im Comptoir von

Friedenthal und Gordann in Breslau.

Garçon-Wohnung für Johanni,

Bischofs-Straße Nr. 3, dritte Etage, zwei freundliche große Hinterzimmer, nebst Boden und Bedienung, für einen anständigen ruhigen Miether. Der Eigenthümer.

Wohnung für Johanni.

Heilige Geist-Straße Nr. 20, Promenadenseite, in der 4ten Etage, zwei sehr freundliche Stuben nebst Kuchel und Boden für 35 Rthlr.

Der Eigenthümer, Bischofs-Straße Nr. 3, 3te Etage.

(Sommerwohnung) ist zu vermiethen an einen einzelnen, stillen Miether. Das Nähere zu erfragen, Gartenstraße Nr. 22 parterre.

Der Brandtwein- und Bier-Schank vor dem Ohlauer Thor am Holzplatz Nr. 3 ist zu vermiethen und zu Johannis c. zu beziehen. Nachricht ertheilt der Eigenthümer, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 2.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör, mit Gartenbesuch, ist zu vermiethen und Johannis zu beziehen: vor dem Ohlauer Thore, Vorwerksgasse Nr. 6.

Garten zu vermiethen. In der Nikolai-Vorstadt Langegasse Nr. 25., ist ein großer Obst- und Blumengarten, mit verschiedenen Gemüsen bereits angepflanzt, im Ganzen oder beliebigenfalls in Parzellen à 10 Rthlr. abzulassen; das Nähere Junkernstraße Nr. 2.

Zu vermiethen

und zu Term. Johannis d. J., nöthigenfalls auch bald zu beziehen, ist ein gewölbtes Lokal Parterre mit 5 Fenstern, welches sich besonders zu einer Druckerei ꝛc., eignete. Näheres Nikolaistraße Nr. 27. eine Treppe hoch.

Zu vermiethen

sind vor dem Sandthore, Sterngasse Nr. 12., Sommerwohnungen mit Gartenbenutzung.

Mit ganzen, halben und Viertel-Kaufloosen zur 5ten Klasse 71ter Lotterie, deren Ziehung am 8. Mai c. beginnt, empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Angekommene Fremde.

Den 23. April. Gold. Gans: Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz aus Pollentschine. — Hr. Gutsbes. v. Stablewski a. Gr. Herzogthum Posen. — Hr. Gutsbes. v. Sczaniecki a. Brody. — Hr. Kaufm. Buist a. Schottland. — Hr. Kaufm. Kattner u. Hr. Kämmerer Kuchler aus Nimptsch. — Hr. Gutsbes. Heller a. Ober-Schreibendorf. — Hr. Gutsbes. Heller a. Märzdorf. — Hr. Pstr. Finger a. Groß-Reichen. — Hr. Kaufmannssohn von Husen a. Reval. — Hr. Kaufmannssohn Wöhrmann a. Riga. — Hr. Ober-Amtm. Braune aus Grögersdorf. — Gold. Schwerdt: Herr Gutsbes. Richter a. Glogau. — Hr. Kaufm. Moll a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Ziessler aus Berlin. — Hr. Kaufm. Stötzer a. Benshausen. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Krüger a. Schwammelwitz. — Hotel de Pologne: Hr. Gutspächter Kobelt a. Geppersdorf. — Deutsche Haus: Hr. Hauptmann v. Kessel a. Lamsfeld. — Hr. Kammergerichts-Assessor Mollard a. Berlin. — Hr. Ober-Amtm. Braune a. Nimkau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsbes. Müller a. Würben. — Hr. Gutsbesitzer Müller a. Blumrode. — Hr. Rendant Gebhardt a. Bernstadt. — Hr. Landes-Aeltester v. Gaffron a. Schreibendorf. — Hr. Kapitain von Klembt aus Goldberg. — Hr. Renntmeistr. Heiler aus Czarnowanz. — Hr. Kaufm. Thamm und Hr. Kaufm. Steinfeld a. Brieg. — Hr. Kaufm. Freund a. Tarnowitz. — Rautenkranz: Fr. Gräfin v. Malachowska aus Warschau. — Hr. Ober-Amtm. Fasson a. Wartenberg. Fr. Regierungsrth. Baron v. Eichendorff a. Berlin. — Fr. Baronesse v. Stosch a. Cammerswaldau. — Fr. Doktor Bust a. Warschau. — Hr. Kaufm. Weiß aus Berlin. — Hr. Kaufm. Drogand a. Neumarkt. — Hr. Kaufm. Baum aus Rawicz. — Hr. Kaufm. Heymann a. Krakau. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Friedländer u. Hr. Kaufm. Mannheimer a. Beuthen O. S. — Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Jakobine. — Gold. Zepter: Hr. Major Graf a. Burghaus a. Mühlatschütz. — Herr Ober-Amtm. Fritsch a. Peterwitz. — Hr. Hauptm. v. Loos a. Mittl-Stradam. — Fr. Gutsbes. v. Sulimirska a. Domanin. — Herr Kaufm. Waldhaus a. Neumarkt. — Gr. Stube: Hr. Lieut. v. Parpart a. Schreibendorf. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufmann Kaiser a. Tarnowitz. — Hr. Tuchfabrikant Habernold a. Sohrau.

Privat-Logis: Am Rathhause No. 19: Hr. Aktuarius Conrad a. Landeshut. — Dominikanerpl. No. 3: Hr. Major von Stutterheim a. Parchwitz. — Ritterpl. No. 1: Hr. Major Graf v. Praschma a. Falkenburg. —

28 April	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 7, 19	+ 7, 0	+ 4, 8	+ 4, 2	O. 5	Kl. Wlk.
2 U. N.	27″ 7, 42	+ 8, 4	+ 14, 9	+ 10, 0	SO. 70	Lmgew.

Nachtkühle + 3, 5 (Thermometer) Oder + 8, 5

Getreide-Preise.

Breslau, den 28 April 1835.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 21 Sgr — Pf.	1 Rtlr 15 Sgr 9 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 9 Sgr 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr — Pf.	1 Rtlr 6 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr 9 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Hiebei eine besondere Beilage von Joseph Hoffmann, die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha betreffend.